



Bergvesenet

Postboks 3021, 7002 Trondheim

Rapportarkivet

Bergvesenet rapport nr BV 3290	Intern Journal nr	Internt arkiv nr Boks nr 6	Rapport lokalisering Nordland	Gradering
Kommer fra ..arkiv Bergverkselskapet	Ekstern rapport nr Sch 7209	Oversendt fra	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

Tittel

Stand der Feldarbeiten am Hauknestind am 15. juli 1972

Forfatter Schulze	Dato 15.07. 1972	Bedrift Bergverkselskapet Nord-Norge A/S
----------------------	----------------------------	---

Kommune Rana	Fylke Nordland	Bergdistrikt Nordlandske	1: 50 000 kartblad	1: 250 000 kartblad
-----------------	-------------------	-----------------------------	--------------------	---------------------

Fagområde	Dokument type	Forekomster
Råstofftype	Emneord	

Sammendrag

Stand der Feldarbeiten am Hauknestind am 15. Juli 1972

Anfang Juni 1972 wurde am Hauknestind mit den Feldarbeiten gestartet. Diese folgen im wesentlichen den Programmen, die in rap. Sch 7201 und AK 7202 aufgestellt sind.

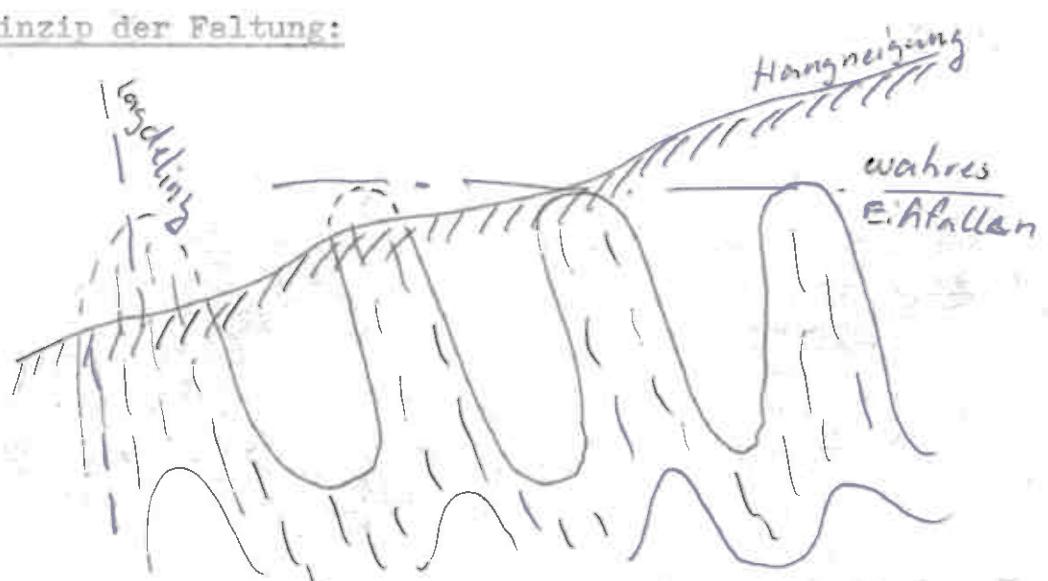
Dieser Zwischenbericht soll eine kurze Übersicht geben, eine genaue Arbeitsstatistik erfolgt erst im Schlussrapport nach der Feldsaison.

1. Geologische Kartierung

Die Feldkartierung wird weiterhin auf der Grundlage von Luftbildvergrösserungen 1 : 2 500 durchgeführt. Aufgrund starker Verzerrung dieser Vorlage erfolgt eine Reinzeichnung erst, wenn die entzerrte Ortho-Fotokarte 1 : 5 000 vorliegt.

Kartiert wurden bislang die grössten Teile der Nordseite und ein Teil im Kern der erzhöflichen Struktur. Der generelle geologische Aufbau ist nun bekannt. Infolge schlechter Aufschlussverhältnisse im Wald ist es jedoch immer noch nicht sicher, ob die Kalkhorizonte, an die das Erz geknüpft ist, mehrfach auftreten oder sich durch Faltung wiederholen. Die Faltungstektonik ist - neben der generellen Gesteinsabfolge - das zentrale Problem, da sich Erzanreicherung bzw. Ausdünnung streg an die tektonische Form hält. Unter anderem bewirkt die Faltung, dass die im Gelände sichtbare "lagdeling" nicht mit dem wahren Streichen übereinstimmt. Diesem entspricht vielmehr der Faltenspiegel, der nur durch Konstruktion auf einer mit Höhenlinien versehenen Karte zu ermitteln ist.

Ist die Faltenaxe geneigt, ändert sich nicht nur der Betrag des Einfallens, sondern auch die Richtung des Streichens.

Prinzip der Faltung:

Die Axenrichtung und Neigung wird ermittelt durch theoretische Konstruktion auf der Grundlage von tektonischen Messungen. Bisher wurden ca 1 500 solche Messungen durchgeführt, erforderlich sind jedoch mindestens ca 3 000. Die Berechnungen erfolgen jedoch erst in Clausthal.

zu kartieren sind noch:
Teile der zentralen Struktur

Das westliche Ende der Struktur (hier liegen die alten Schürfe)

Der Ostteil südlich des Andfiskvatn

Der Ostteil nördlich des Andfiskvatn

Im Norden des Anfiskvatn (= südliches Mofjell) wurden einige Übersichtsbegehungen durchgeführt.

Je nach verbleibender Zeit wird die Kartierung nach Norden (= südliches Mofjell) und Osten (Falktind) ausgedehnt (jedoch nur ca 1 : 5 000). Damit soll die Position der dortigen Schürfe festgestellt werden.

2. Geophysik

Seit Anfang Juni wurden ca 12 000 Profilmeter gemessen. Dazu wurden eine 2 000 m lange Basislinie B und eine 700 m lange Basislinie C ausgesteckt.

Die Korrektion der Messwerte erfolgt in Åga gleichzeitig mit der vorläufigen Profilzeichnung.

Die bisher gemessenen Profile haben einen Abstand von 200 m. Es wurde jetzt begonnen, die dazwischenliegenden Profile

zu messen. Dies erfolgt nach den Ergebnissen der vorangegangenen Messungen, sodass unnötige Profilmeter eingespart werden.

Es kamen eine Reihe scharfer Anomalien zum Vorschein, die jedoch durchweg von Graphitschiefer herrühren. Dieser kann etwas Magnetkies enthalten. Diese Anomalien sind eine sehr wertvolle Kartierhilfe, jedoch zur Feststellung von Sulfiderzkörpern nur brauchbar in Verbindung mit der Geochemie.

Folgendes ist noch zu messen:
Die meisten zwischenliegenden Profile
Ein Teil im Osten (Basislinie C und weiter östlich)
Das Westende der Struktur

3. Geochemie

Die Probennahme und Bearbeitung erfolgt nach dem gleichen Schema wie 1971 (siehe rap. Sch 7202). Sie erfolgt gleichzeitig mit der Minigun-Messung. Da die Bearbeitung der Proben jedoch längere Zeit in Anspruch nimmt, sind die Feldkarten hier nicht ganz à jour. Bislang wurden ca 900 Proben analysiert.

Tendenz: Liegen geochemische Anomalien vor, so fallen sie stets zusammen mit geophysikalischen Anomalien.

Die Anomalien sind wesentlich undeutlicher als im Süden (vergl. rap. Sch 7202). Sie sind im Westen stärker als im Osten.

Die im Süden festgestellte Ost - West - Richtung ist auch hier vorhanden.

Obs.: Dieses Bild kann sich ändern, wenn alle Analysen vorliegen.

Weitere Arbeiten: Gleiche Gebiete wie unter 2.

Zusätzlich: Der Ostteil im Anschluss an die Proben von 1971

Der Ostteil nördlich des Andfiskvatn

4. Bemannung

a) Arbeitsleitung und Geologie:

1 Geologe (ab Mitte Mai)

1 techn. Assistent (ab Anfang Juli)

- b) Personal im Feld (ab Mitte Juni)
- 2 Mann für Minigun-Messungen
 - 2 Mann für Erdprobennahme (setzen gleichzeitig Profillinien aus)
- c) Personal in Bleikvassli zur Bearbeitung der Erdproben
- 1 Helfer (Schüler) zum Sieben (ab Mitte Juni)
 - 1 Hilfslaborant zum Aufschliessen der Proben (seit Ende Juni)
 - ½ Helfer für Hilfsarbeiten im Labor

9 Mann

Anmerkung: Die Minigun-Messungen sollen ca Mitte August abgeschlossen sein (sofern der jetzt aufgetretene Geräteschaden keine Verzögerung bewirkt).

Die Probennahme soll Ende August beendet sein.

Die Analysen werden vermutlich Ende September abgeschlossen sein, abhängig vom zur Verfügung stehenden Personal.

Der technische Assistent analysiert die Lungen der Erdproben während der Ferien in Åga.

5. Diamantkernbohrung

Die Auswertung der oben genannten Untersuchungen geben Auskunft, wo ein Erzkörper liegen kann.

Klarheit über Erzqualität und Mächtigkeit kann man nur erhalten durch Bohrung oder Schürfen (wie in Rapporten und Gesprächen mehrfach betont).

Da die Kenntnis über das Untersuchungsgebiet mit jedem Tag zunimmt, will ich für dieses Jahr kein festes Bohrprogramm aufstellen, sondern die Plazierung und Tiefe jeweils nach den letzten Ergebnissen bestimmen.

Um zu einer endgültigen Feststellung bezüglich eines ökonomischen Erzvorkommens zu gelangen, ist auf jeden Fall ein umfangreiches Bohrprogramm erforderlich. Sonst haben die bisherigen Investitionen keinen Sinn. Ein Vorschlag hierfür wird im Abschlussrapport erfolgen.

Um jedoch möglichst zeitig eine Vorstellung (und sichere Basis für ein umfassenderes Bohrprogramm) von der Mineralisation zu bekommen, sind in diesem Jahr einige "Nadelstiche" sehr empfehlenswert.

lensweert.

Dabei soll beprobt werden:

1. Die Vererzung im Süden (rap. Sch 7201)

Ein Profil durch die gesamte Struktur (3 - 4 Aufstellungen)
relativ weit im Westen

Diese Bohrungen müssen mit einer grossen Maschine erfolgen.
(vergl. rap. AK 7202)

2. Probenahme im Gebiet der Schürfe (mit einer Pack sack-Maschine).
Mit den Bohrungen muss gestartet werden, sobald die Maschinen in
Troms abkömmlich sind.

6. Zusammenfassung

Die Feldarbeiten sind planmäßig Anfang Juni gestartet.
Sie umfassen geologische Detailkartierung, Minigun-Vermessungen
und Erdprobennahme. Begünstigt durch das Wetter gingen die Ar-
beiten besser voran als erwartet.

Der grösste Teil westlich des Andfiskvatn ist kartiert,
die Kenntnis des geologischen Aufbaus ist gegenüber dem Vorjahr
verbessert.

Die Minigun-Messungen haben kräftige Anomalien ergeben,
die jedoch grösstenteils von Graphotschiefer herrühren.

Die geochemischen Anomalien sind nach Westen kräftiger
als nach Osten und weniger ausgeprägt als im Süden.

Nach dem jetzigen Stand können die Arbeiten planmäßig
im Herbst abgeschlossen werden, sodass ein Diamantbohrprogramm
für die nächste Saison aufgestellt werden kann.

Um zu Aussagen über das Erz selbst zu kommen (Mächtig-
keit, Qualität), sind einige Diamantbohrlöcher erforderlich.

Mo i Rana, 18. Juli 1972
pr. A/S Bleikvassli Gruber

Schulze

(Schulze, Geolog)

